

Weitere Bedeutungen des Kreuzes/Sinnbild des Kreuzes

In unserer materiellen Welt fällt durch die Gravität alles nach unten. Bildlich gesprochen beschreiben wir Menschen Gottes Himmel immer als wäre er oben und die Hölle, in der wir uns hier auf der Erde ja sprichwörtlich befinden, als unten. Der Pfahl von oben nach unten betrachtet steht für den Sündenfall. Ebenso steht er für den Lebensweg des Menschen bzw. des gefallenen Geistes. Mühsam „arbeitet“ sich der Mensch wieder von „unten“ (der Hölle) nach oben (Himmel). Die Arbeit besteht in der niemals ruhenden Liebetätigkeit, welche an und für sich keine Schwierigkeit in sich birgt, wenn nun der Mensch unterwegs nicht auf allerlei Kreuzungen stoßen würde. Dafür steht der Querbalken. Immer wieder kommt dem Menschen etwas in die Quere; Prüfungen jeder Art, wo der Glaube und auch die Liebe zu Gott und zum Nächsten immer wieder geprüft werden, damit der Geist es aus eigener Tätigkeit heraus schafft sich zu vollenden, gebündelt in Ablenkungsmanövern und Halteversuchen Luzifers.

Der selbst gebildete Hochmut, die Eigen- und Weltliebe machen es dem Menschen schwer die einfache Tätigkeit in der Liebe auszuüben. Die Kreuzung der beiden Balken steht für Abwege auf denen wir manchmal wandeln, handeln wir nicht im Sinne der göttlichen Ordnung.

Ein sehr sündhaftes Leben kann auch einen erneuten Fall bewirken. Man stelle sich wieder den Pfahl vor. Es besteht die Gefahr, dass man immer wieder von oben nach unten abrutscht, oder „fällt“. Der Weg wird immer steiler und mühsamer nach oben je weiter man kommt. Das steht für die Prüfungen, die auch mit dem Weg nach oben immer schwerer werden.

Die Kreuzung der beiden Balken ist ziemlich weit oben. Dies steht für den langen Weg des Geistes, je nach Tiefe des Falles. Ist der Geist bis zum Mineral gefallen, hat er viele Stufen der „Jakobsleiter“ emporzuklimmen; danach Pflanze, dann Tier, dann erst Mensch. Als Mensch hat man dann noch einen Weg selbst zu beschreiten, in dem man der inneren Stimme folgt, auch die Stimme des Gewissens genannt (Schutzengel) bevor die Liebe Gottes sich erbarmt (Querbalken) und Gott sich dem Menschen schließlich offenbart.

Wir wissen, dass das Kreuz das Sinnbild ist für Vater und Sohn – Glaube und Liebe. So wissen wir auch durch die Aussage des Herrn selbst als er unter uns wandelte, dass wir in unseren Gebeten den Vater in seinem Namen bitten sollen. („Und was ihr in meinem Namen erbittet, das werde ich gewähren, damit der Vater im Sohne geehrt werde. Joh. 14,13. Ferner „Denn seid überzeugt: Wenn ihr als meine Jünger den Vater um etwas bitten werdet, so wird er es euch gewähren! Bisher habt ihr ihn noch nie um etwas gebeten, indem ihr in eurem Gebet darauf hinwieset, dass ihr meine Jünger seid. Bittet doch in dieser Weise, und ihr werdet das Erbetene empfangen, damit eure Freude eine vollständige wird.“ Joh. 16, 23-24)

Dies bedeutet, dass wenn wir den Vater gläubig und vertrauensvoll um etwas bitten, dies im Namen Jesu, also im Namen der Liebe, also im Beisein und der Ausführung von Liebe tun sollen. Denn wir wissen doch, dass darin das ganze Gesetz enthalten ist, nämlich Gott zu lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Gemüte und mit aller Kraft und seinen Nächsten wie sich selbst.